

### III. Musterprüfungen mit Lösungsvorschlägen

#### Vorbemerkung

Die nachfolgenden Beispiele von Prüfungsaufgaben mit Lösungsvorschlägen sollen nur Anhaltspunkte und Anregungen liefern, wie in der Prüfungspraxis die vermittelten volkswirtschaftlichen Lehrinhalte daraufhin geprüft werden können, ob sie auch erlernt wurden. Eine flexible Handhabung der Vorschläge durch mögliche Kürzungen oder Erweiterungen erscheint sinnvoll, weil auch die Prüfungsverordnung zum/r „Geprüften Betriebswirt/in nach der HwO“ und der entsprechende Rahmenlehrplan Flexibilisierungen bei der Prüfungsdauer und der Zahl der Unterrichtsstunden vorsehen. Weitere Prüfungsaufgaben mit Lösungsvorschlägen lassen sich aus den situationsbezogenen Fragen und Antworten im Text des Lehrbuchs zusammenstellen. In jedem Fall sollten Prüfungsaufgaben als Situationsaufgaben jeweils mehrere Lehr- und Lerninhalte kapitelübergreifend abdecken. Inwieweit Wahlmöglichkeiten geboten werden, ist fallweise zu entscheiden.

Die Prüfungsverordnung [§ 8, (1)] zum/r „Geprüften Betriebswirt/in nach der HwO“ schreibt vor, dass im volkswirtschaftlichen Handlungsbereich mindestens zwei Situationsaufgaben als schriftliche Prüfungsaufgaben mit einer Mindestbearbeitungszeit von insgesamt 90 Minuten zu stellen sind. Bei den nachfolgenden Prüfungsaufgaben wurde von dieser Mindestregelung ausgegangen, d. h. zwei gleichgewichtige Prüfungsaufgaben mit jeweils 45 Minuten Bearbeitungszeit decken die gesamte Mindestbearbeitungszeit ab. Für die Festlegung des Notenschemas wurde von einer maximal erreichbaren Gesamtpunktzahl von 100 Punkten ausgegangen. Als Minimalpunktzahl zum Bestehen der Prüfung wurden 50 Punkte angenommen.

## Aufgabe 1

<b>Situationsbeschreibung</b>	
<p>Versetzen Sie sich in die Lage von Installationsmeister Röhrl, der sich auf die Installation von Gasheizungen spezialisiert hat und mit seinem Installationsbetrieb als Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit in München gemeldet ist. Im Jahr 2014 erwirtschafteten Sie zusammen mit einem Mitarbeiterstamm von 10 Beschäftigten und mit einem zu Beginn des Jahres noch vorhandenen Maschinen- und Gebäudeanschaffungswert in Höhe von 300 Tsd. Euro (EUR) einen Umsatz in Höhe von 600 Tsd. EUR. Der Umsatz entstand allein durch einen Großauftrag eines bayerischen Unternehmens in Höhe von 400 Tsd. EUR und durch einen Auftrag der Stadt München in Höhe von 200 Tsd. EUR. Investitionen haben Sie in Höhe von 100 Tsd. EUR getätigt. Die von Ihnen eingesetzten Maschinen und Gebäude und die von Ihnen installierten Gasheizungen haben in allen Bereichen eine durchschnittliche Nutzungsdauer von 10 Jahren und werden linear vom Anschaffungswert abgeschrieben. Im Auslandsgeschäft waren Sie dadurch tätig, dass Sie Heizungsthermostate wegen ihrer Qualität und ihres niedrigen Preises für 10 Tsd. EUR von einem Lieferanten in den USA bezogen. Sie hielten außerdem ein kleines Depot mit US-Aktien, das Ihnen im Jahr 2014 Dividendenzahlungen in Höhe von 2 Tsd. EUR einbrachte.</p>	
<b>Anlagen:</b>	keine
<b>Hilfsmittel:</b>	keine
<b>Bearbeitungszeit:</b>	schriftlich 45 Minuten
<b>Punktzahl insgesamt:</b>	50
<b>Fragen</b>	
<p>1. Welche ökonomischen Gründe haben Sie dazu veranlasst, sich auf die Installation von Gasheizungen zu spezialisieren, und auf welchen Stufen hat diese Spezialisierung stattgefunden?</p>	
<p>2. Welchen volkswirtschaftlichen Sektoren ist Ihre Wirtschaftstätigkeit zuzuordnen?</p>	
<p>3. Wie und in welcher Höhe wurde durch Ihre Wirtschaftstätigkeit im Jahr 2014 das deutsche Nettoinlandsprodukt beeinflusst?</p>	
<p>4. Wie hat sich Ihre Wirtschaftstätigkeit im Jahr 2014 auf die deutsche Zahlungsbilanz ausgewirkt?</p>	
<p>Alle Antworten sind unter Verwendung des volkswirtschaftlichen Basiswissens zu erläutern!</p>	

## Betriebliche Situationsaufgabe

<b>Prüfungsteil:</b>	§ 3, (1), 1. (Unternehmensstrategie)
<b>Handlungsbereich:</b>	§ 4, (1) (Volkswirtschaftliche und gesellschaftliche Rahmenbedingungen bewerten)
<b>Titel:</b>	Installationsmeister Röhrl
<b>Thema:</b>	Das Unternehmen in der volkswirtschaftlichen Leistungserstellung und der internationale Rahmen des Unternehmens
<b>Branche:</b>	Beispiel aus dem Installationshandwerk (auswechselbar)

### Lösungsvorschläge (Antworten)

> Zu Frage 1 (Zeit ca. 14 Minuten – inkl. Zeit für Lesen der Situation)

**Spezialisierung** ist eine Form der Rationalisierung. Sie setzt bei den drei Produktionsfaktoren Arbeit, Boden und Kapital an. Ihr Vorteil liegt in der höheren Leistung eines gezielten und konzentrierten Faktoreinsatzes, also letztlich in einer besseren Güterversorgung (Effizienz). Installationsmeister Röhrl hat sich zunächst mit seinem Produktionsfaktor Arbeit spezialisiert, indem er den Beruf des Installationsmeisters erlernt hat. Weiterhin hat er sich dadurch spezialisiert, dass er sein erspartes Kapital gezielt in die Gründung des eigenen Installationsbetriebes eingesetzt und zudem aus dem gesamten Installationsprogramm seiner meisterlichen Befähigung die Installation von Gasheizungen ausgewählt hat. Er hofft, dadurch seine Fähigkeiten als Faktoreigentümer besonders gut verwerten zu können. Die Hoffnung auf ein möglichst hohes Einkommen und damit letztlich eine möglichst hohe Güterversorgung dürfte also sein ökonomisches Motiv für seine Spezialisierung gewesen sein.

> Zu Frage 2 (Zeit ca. 9 Minuten)

Installationsmeister Röhrl ist mit seiner Wirtschaftstätigkeit vor allem dem **privaten Haushaltssektor** zuzuordnen. Das gilt zunächst einmal für die Wirtschaftstätigkeit in seinem Unternehmen (z. B. als Investor), das als Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit volkswirtschaftlich dem privaten Haushaltssektor angehört. Diesem Sektor gehört Installationsmeister Röhrl aber auch außerhalb seines Unternehmensbereichs (z. B. als Konsument) an. Durch den getätigten Umsatz ist Installationsmeister Röhrl zudem mit dem **öffentlichen Sektor** (Staat) und mit dem **privaten Unternehmenssektor** verbunden, wenn das belieferte Unternehmen eine eigene Rechtspersönlichkeit (z. B. als GmbH) hat. Mit dem volkswirtschaftlichen **Sektor der übrigen Welt** ist Installationsmeister Röhrl insofern verbunden, als sein Unternehmen aus den USA importiert und er Dividendenzahlungen aus US-Aktien erhält.

## &gt; Zu Frage 3 (Zeit ca. 13 Minuten)

Zur Bestimmung des Nettoinlandsprodukts (NIP) ist vom Bruttoinlandsprodukt (BIP) auszugehen.

Das **Bruttoinlandsprodukt (BIP)** ist die Inlandsproduktion der privaten und staatlichen Konsumgüter ( $C_{pr} + C_{st}$ ), der privaten und staatlichen Bruttoinvestitionen ( $I^b_{pr} + I^b_{st}$ ) und der Differenz aus Exportgütern und Importgütern ( $Ex - Im$ ). Installationsmeister Röhrl hat mit seinem Umsatz in Höhe von insgesamt 600 Tsd. EUR die  $I^b_{pr}$  um 400 Tsd. EUR und die  $I^b_{st}$  um 200 Tsd. EUR gesteigert. Seine eigenen  $I^b_{pr}$  schlagen mit 100 Tsd. EUR zu Buche. Sein  $Im$  hat das BIP um 10 Tsd. EUR reduziert. Sein direkter Einfluss auf das BIP ergibt sich demnach mit insgesamt **690 Tsd. EUR**.

Das **Nettoinlandsprodukt (NIP)** ist das BIP abzüglich der notwendigen Ersatzinvestitionen, um den Produktionsverschleiß des Sachkapitals (Abschreibungen) auszugleichen. Die Abschreibungen auf die in den Vorjahren angeschafften Maschinen und Gebäude im Betrieb von Installationsmeister Röhrl betragen 10 % von 300 Tsd. EUR = 30 Tsd. EUR. Hinzu kommen die Abschreibungen auf die im laufenden Jahr getätigten  $I^b_{pr}$ , also 10 Tsd. EUR, und die Abschreibungen bei den Kunden auf die gelieferten  $I^b_{pr}$  und  $I^b_{st}$ , also 60 Tsd. EUR. Insgesamt sind demnach durch die Wirtschaftstätigkeit von Installationsmeister Röhrl Abschreibungen in Höhe von 100 Tsd. EUR angefallen. Die Abschreibungen auf die  $I^b_{st}$  in Höhe von 20 Tsd. EUR sind allerdings Herstellungskosten bei der Produktion öffentlicher Güter und zählen damit zum Staatskonsum ( $C_{st}$ ). Sie werden daher in ihrer Wirkung auf das NIP neutralisiert, denn der  $C_{st}$  wirkt sich positiv auf das NIP aus. Der direkte und indirekte Einfluss von Installationsmeister Röhrl auf das NIP betrug damit insgesamt **610 Tsd. EUR**.

## &gt; Zu Frage 4 (Zeit ca. 9 Minuten)

Die **Zahlungsbilanz** erfasst auf verschiedenen T-Konten (Teilbilanzen) nach dem Prinzip der Buchung und Gegenbuchung sämtliche ökonomischen Transaktionen zwischen Inländern und Ausländern. Installationsmeister Röhrl zählt mit seinem Münchener Hauptwohnsitz zu den Inländern. Zunächst geht sein Unternehmen mit dem Import der Thermostate aus den USA in die deutsche Zahlungsbilanz ein. Konkret erfolgt die entsprechende Buchung in Höhe von 10 Tsd. EUR als Import von Sachgütern auf der rechten Seite der Handelsbilanz und die Gegenbuchung als Verbindlichkeitszunahme auf der linken Seite der Kapitalbilanz. Aber auch seine Dividenden aus US-Aktien in Höhe von 2 Tsd. EUR sind Gegenstand der Zahlungsbilanz. Sie sind als erhaltenes Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Primäreinkommen) auf der linken Seite der gleichnamigen Teilbilanz zu buchen und werden auf der rechten Seite der Kapitalbilanz als Zufluss an Fremdwährung (US-Dollar) bzw. Forderungszunahme oder als Zufluss an Eigenwährung (EUR) bzw. Verbindlichkeitsabnahme gegengebucht.